

wein, wies Dr. Haas auf das vierzigjährige Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde hin — siehe hierzu S. 108—110! Prof. Kühlwein gab einen kurzgefaßten Rückblick und gedachte der im Laufe der letzten zwei Jahre verstorbenen Mitglieder Stefan Appenmayer-Stuttgart, Paul Goergen-Saarbrücken, Prof. Dr. Georg Sörgel-Quedlinburg, Prof. Dr. Siegfried Strucker-Münster i. Westf. und Hans Weilgummi-Augsburg. Dem Kassenbericht des Schatzmeisters Dr. W. Klinkhardt folgten Entlastung des Gesamtvorstandes und Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Prof. Kühlwein beantragte darauf im Namen des Gesamtvorstandes, Frau Liesel Schäffer-Dießen in Würdigung ihrer Verdienste um die Gesellschaft im In- und Auslande die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Der Antrag wurde mit großem Beifall und einstimmig angenommen. (Die Urkunde ist inzwischen Frau Schäffer zu ihrem 70. Geburtstag überreicht worden.) Wir begrüßen hiermit auch an dieser Stelle Frau Schäffer herzlichst als unser neues Ehrenmitglied. Frau A. Runge lud sodann ein, die nächste Tagung 1964 in Münster (Westf.) abzuhalten, und erklärte sich bereit, die erforderlichen Tagungsvorbereitungen einzuleiten. Dieses Anerbieten wurde mit Befriedigung aufgenommen und der Wahl des Tagungsortes zugestimmt. Im weiteren Verlauf überbrachte der derzeitige Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, J. Peter-Chur, die Grüße des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und im Auftrag auch diejenigen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft. Er übermittelte dabei den Vorschlag, zur engeren Fühlungnahme der nachbarlichen Mykologen in festem Turnus gemeinsame Mykologentreffen in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland durchzuführen, ausgenommen die Jahre gesamt-europäischer Mykologenkongresse. Der Vorschlag wurde günstig aufgenommen und wird vom Vorstand zu gegebener Zeit aufgegriffen werden. Für die Zeitschrift schlug Prof. Kühlwein insofern eine Veränderung vor, als an seiner Stelle ab 1963 Dr. W. Neuhoff wieder mit in die Schriftleitung eintritt, während er selbst nur noch als Herausgeber zeichnet.

Für den südwestdeutschen Arbeitskreis kündigte Dr. Haas an, daß vom 29. Juli bis 1. August 1963 wieder ein regionales Treffen unter der Bezeichnung „Pilzstudententage in Calw“ durchgeführt wird. Zu diesen mit den Gesamttagungen der D.G.f.P. abwechselnden Zusammenkünften werden schriftlich nur die in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz wohnenden Mitglieder eingeladen. In der Zeitschrift wird kein Programm veröffentlicht. Alle Interessenten außerhalb Baden-Württembergs wollen sich bei Dr. H. Haas — 7051 Schnait über Waiblingen — anmelden, wenn sie teilzunehmen wünschen.

Mit dem Dank an die Augsburger Mitglieder für die geleistete Arbeit wurde die Tagung geschlossen. Vergessen wir nicht, die ganz ausgezeichneten Führungen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt durch Mitglieder des Augsburger Vereins für Pilzkunde lobend zu erwähnen! Außerdem konnten die ganz Unermüdlichen am letzten Nachmittag mit den Augsburger Pilzfreunden noch eine zusätzliche Exkursion unternehmen. Alle Teilnehmer aber behalten eine in voller Harmonie verlaufene Tagung in dankbarer Erinnerung.

H. Haas

## Geschichte und Biographie

### 40 Jahre Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde

Nach einer Ansprache auf der Augsburger Tagung (1962) der D.G.f.P. von H. Haas

Das vierzigjährige Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde ist begründeter Anlaß, einen kurzen Rückblick auf den Werdegang und die Schicksale unserer Gesellschaft zu werfen.

Als Leser des „Pilz- und Kräuterfreundes“ erfuhr ich im Jahre 1921, daß auf einer Mykologentagung in Nürnberg der Vorschlag gemacht worden war, eine der praktischen und wissenschaftlichen Pilzkunde dienende Gesellschaft ins Leben zu rufen. Man einigte sich auf eine Kommission, die mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt wurde. Ihre Mitglieder sollten die Vorstandschaft der neuzugründenden Gesellschaft bilden — es waren

Prof. Dr. H. Kniep-Würzburg, Geh.-Rat Dr. L. Klein-Karlsruhe, F. Quilling-Frankfurt a. M., Dr. H. Zeuner-Würzburg, E. Herrmann-Dresden und E. Soehner-München. Die Hungersnot der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre war im Abklingen, und so wurde auch die Pilzkunde allmählich wieder mehr Gegenstand der Feiertagsliebhaberei der Laienbotaniker oder Arbeitsgebiet der Fachmykologen. Verhandlungen mit dem Schriftleiter des „Puk“ (Pilz und Kräuterfreund), Georg Kropf, über die Redaktion der Zeitschrift endeten ergebnislos; die Schritte zur Gründung der „Gesellschaft für Pilzkunde“ sollten aber nach einhelliger Ansicht der Kommissionsmitglieder auftragsgemäß unter Zurückstellung der Zeitschriftfrage als die vordringlichere Aufgabe getan werden. Im April 1922 sah sich die Kommission zu einer Erklärung genötigt, in der dagegen Verwahrung eingelegt wird, daß sich Herr Kropf in einer Bekanntmachung des P. u. K. (Jg. 5, Nr. 7) als Gründer und Leiter der „Gesellschaft für Pilzkunde“ ausgibt: „Wir werden auch in Zukunft unsere Bemühungen fortsetzen, den Verein in der in Nürnberg beschlossenen Weise ins Leben zu rufen und die uns übertragenen Ämter in diesem Sinne zu führen . . .“

Vom Ergebnis dieser Bemühungen berichtete Dr. Zeuner auf der 2. Mykologentagung, die 1923 in Würzburg stattfand. Die Gesellschaft war inzwischen gegründet worden; das 1. Vereinsjahr begann mit dem 1. Juli 1922, und die Zeitschrift, deren Schriftleitung der Verleger Carl Rembold den Herren H. Kniep, W. Herter und H. Zeuner angeboten hatte, war unter dem Titel „Zeitschrift für Pilzkunde“ im Juli 1922 mit Band 1, Heft 1, erstmalig erschienen. Alle Mykologen in Deutschland und viele ausländische Mitarbeiter gaben der Zeitschrift ein hohes Niveau an wissenschaftlicher Zuverlässigkeit und vielseitiger Themenwahl. Mit dem Jahrgang 5 (1925) erschien sie in verändertem Gewand, und wir lesen dort in der Einleitung: „Mit diesem Heft geht unsere Zeitschrift in den bekannten Verlag Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig, über, der auch das Tafelwerk der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde herausbringen wird. Mit uns werden wohl auch sämtliche Mitglieder unserer D.G.f.P. der Ansicht sein, daß diese beiden Dinge — Verlagswechsel und Herausgabe des Tafelwerkes — einen gewaltigen Aufschwung für unsere Gesellschaft bedeuten.“ Die Titelseite des Heftes zeigt nunmehr als Schriftleiter die Namen F. Kallenbach, H. Kniep und H. Zeuner, während dem Vorstand im übrigen Prof. Dr. H. Schenck, Ordinarius für Botanik an der Techn. Hochschule Darmstadt, E. Gramberg-Königsberg, F. Quilling-Frankfurt a. M., Prof. Dr. G. Beck v. Mannagetta-Prag, Prof. Dr. H. Lohwag-Wien, Prof. Dr. V. Schiffner-Wien, R. Schulz-Berlin, E. Soehner-München und Dr. F. Thellung-Winterthur angehörten. Mit der Schriftleitertätigkeit des rührigen Franz Kallenbach war ein neuer Abschnitt in der Entwicklung von Z.f.P. und D.G.f.P. eingeleitet.\*

Auf der Tagung in Berlin-Dahlem vom 3. bis 5. Oktober 1925 hatte der junge Student, der ich damals war, zum ersten Male Gelegenheit, alle die aus der Zeitschrift und durch Briefwechsel bekannten Mykologen persönlich zu sehen und zu hören. Diese Begegnungen bedeuteten nachhaltige Erlebnisse. Von denen, die nicht mehr unter uns sind, nenne ich aus der Erinnerung Gramberg, Kallenbach, Kersten, Klein, Kniep, Liese, Quilling, Schäffer, Schulz, Seidel, Stoll, Ulbrich und Welsmann. Bis heute verbindet mich seitdem auch mit unserem Ehrenvorsitzenden Dr. W. Neuhoff eine herzliche Freundschaft.

Zwei Jahre später traf man sich wieder und zwar in München. Es sind somit gerade 35 Jahre vergangen, seit die deutschen Mykologen mit ihren Gästen aus Österreich und der Schweiz zum ersten Male gemeinsam ins Haspelmoor bei Augsburg fuhren. Damals herrschte bestes Herbstpilzwitter, fast auf den Tag genau zum gleichen Datum wie 1962. Auf jener Tagung des Jahres 1927 waren auch Prof. Killermann und Prof. Singer zugegen, wobei dieser den Hauptanteil an Arbeit für die reichhaltige Pilzausstellung geleistet hatte.

\* Zur Geschichte der Zeitschrift siehe „25 Bände Zeitschrift für Pilzkunde“ (Z.f.P. 25/1959, S. 1—3)!

In der Folgezeit wurden Zeitschrift und Tagungen immer mehr eine Angelegenheit von Franz Kallenbach. Trotz seiner unbestreitbaren großen Verdienste konnten viele Mitglieder der D.G.f.P. nun nicht mehr seine Unternehmungen uneingeschränkt gutheißen. Berechtigte Kritik wurde laut; auf der Frühjahrstagung 1930 in Darmstadt wurden die Gegensätze immer offenkundiger, und 1933 kam es schließlich zur Gründungsversammlung einer von Darmstadt unabhängigen „Deutschen Mykologischen Gesellschaft“ in Görlitz, auf der ich auch Dr. A. Pilát kennen lernte. Der Neugründung war allerdings eine größere Resonanz versagt, da ihr Mitgliederkreis doch zu klein und ein Publikationsorgan nicht vorhanden war. Andererseits nahm die Z.f.P. immer deutlicher den Charakter einer Zeitschrift der Hessischen Landesstelle für Hausschwammberatung an. Trotz aller Anpassungsversuche ihres Leiters an die unter dem Hitlerregime veränderten Bedingungen kamen die Bemühungen um zeitnahe Pilzaufklärung im Kriegsjahr 1942 zum Erliegen. Die Zeitschrift mußte ihr Erscheinen vorläufig einstellen. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die unmittelbar nach dem Kriege im Rückblick auf Kallenbachs wissenschaftliche und organisatorische Tätigkeit ein entstelltes Bild zeichneten. Ungeachtet der persönlichen Differenzen mit Franz Kallenbach ist es mir hier ein Bedürfnis, den Leistungen des Schriftleiters, des Mykologen und des Verbreiters praktischer Pilzkenntnisse Franz Kallenbach Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; und ich möchte nicht versäumen, in diese Anerkennung seine fleißige, sich ganz dem Werk ihres Mannes widmende Frau, die ich bei einem Besuch in Darmstadt kennen lernte, mit einzuschließen. Wir bedauern tief, daß Franz und Maria Kallenbach unter den Trümmern des in einer Bombennacht (1944) zusammenstürzenden Hauses so tragisch umkommen mußten.

Später hat sich Professor Dr. S. Killermann um die Wiederbelebung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und die Neuherausgabe der Zeitschrift bedeutende Verdienste erworben. Bald nach Kriegsende veranlaßte er seinen Schüler Dr. H. Greis, den alten Mitgliederstamm zusammenzusuchen. Erste Mitteilungen wurden ab 1947 versandt. Leider verstarb Dr. Greis, wodurch die Bemühungen um die D.G.f.P. wieder ins Stocken gerieten. Wir verdanken es der Bereitschaft unseres derzeitigen 1. Vorsitzenden Prof. Dr. H. Kühlwein, dem an ihn herangetragenen Wunsche Killermanns entsprochen zu haben, so daß die Zeitschrift unter erheblichen Schwierigkeiten doch weitergeführt werden und somit die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde die nötige Grundlage erhalten konnte.

Seit 1948 gibt es wieder Tagungen der D.G.f.P., an die sich viele unserer Mitglieder persönlich erinnern können. Mit der Stabilisierung der Bundesrepublik nahmen diese Tagungen bald festere Gestalt an. Nachdem sich erstmals etwa 30 Teilnehmer 1948 in Ulm getroffen hatten, haben wir uns erfreulicherweise regelmäßig wiedergesehen — und zwar 1951 in Aalen, 1954 in Ettlingen bei Karlsruhe, 1956 in Recklinghausen, 1958 in Neustadt a. d. W., 1960 in Bayreuth und nun 1962 in Augsburg. Diese Tagungen waren und sind das Rückgrat unserer Zusammenarbeit. Sie wurden in zunehmendem Maße Anziehungspunkte für Gäste und Freunde aus anderen europäischen Ländern, so daß damit die deutsche Mykologie den schon vor dem Kriege verlorengegangenen Anschluß an die intereuropäische Mykologie wiedergewinnen konnte. Andererseits haben seit der Mykologentagung in der Schweiz (Basel-Luzern 1953) viele Mitglieder der D.G.f.P. Gelegenheit bekommen, an Kongressen in anderen europäischen Ländern teilzunehmen und neue, wertvolle Beziehungen anzuknüpfen. Was uns besonders bedrückt, ist die Tatsache, daß in den letzten Jahren aus regionalen Gründen immer weniger Pilzfreunde aus Mitteldeutschland an unseren Tagungen teilnehmen konnten. Wir hoffen sehr, daß sich die wissenschaftliche Zusammenarbeit in ganz Deutschland möglichst bald wieder normalisieren wird. Mit diesem Wunsche begehen wir das 40-Jahres-Jubiläum unserer Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde: Möchte sie künftighin immer mehr zu einer Gemeinschaft frei forschender — gebender und nehmender — Pilzfreunde zusammenwachsen!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [28\\_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Hans

Artikel/Article: [40 Jahre Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde 108-110](#)